



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N<sup>o</sup> 75.

Welzheim. Dienstag den 16. Mai

1882.

### Amtliches.

#### Unmittelbare Königliche Dekrete.

Karl,

von Gottes Gnaden

König von Württemberg.

Nach Anhörung Unseres Staats-Ministeriums haben  
 Wir den Wiedervereintritt der vertagten Stände-Versamm-  
 lung auf

Mittwoch den 24. Mai d. J.

bestimmt.

Wir befehlen, daß sich die Mitglieder beider Kammern  
 an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer  
 Haupt- und Residenzstadt Stuttgart versammeln und die  
 unterbrochenen Verhandlungen wieder aufnehmen.

Gegeben Genua, den 9. Mai 1882.

Karl.

Mittnacht. Renner. Geßler. Wundt.  
 Faber. Hölder.

### Deutsches Reich.

†† Rudersberg, 12. Mai. Eine erhebende Festlichkeit  
 fand am 10. d. Mts. in dem benachbarten Weiler Zumbhof  
 statt.

Bis jetzt entbehrten die dortigen Einwohner eines guten  
 hinreichenden Trinkwassers. Für das Vieh wurde dasselbe  
 seither sogar in einem offenen Wassergraben in den Ort ge-  
 leitet, und war es Verunreinigungen aller Art ausgesetzt;  
 bei Trockenheit verstopfte die Quelle oft ganz und bei Regen-  
 wetter ergoß sich das Abwässer dem Weinberge in den Brunnen-  
 graben, so daß man nur trübes unreines Wasser erhielt.

Um dieser Calamität abzuhelfen, beschloßen nach manchem  
 Kämpfen die bürgerlichen Collegien im Januar d. J., eine  
 benachbarte, nachhaltig ergiebige Quelle guten Wassers zu  
 fassen und in einer eisernen Röhrenleitung in den Ort zu  
 führen.

Trotz mancher Schwierigkeiten ist die Arbeit nun vollendet,  
 und fand am 10. d. Mts. die Uebergabe der neuen Leitung  
 an die Gemeinde statt.

Dieselbe ist zur allgemeinen Zufriedenheit hergestellt, und  
 haben Bauleitung wie Bau-Recordanten ihre Tüchtigkeit be-  
 wiesen, weshalb es sich die Bewohner des Orts nicht nehmen  
 ließen, den Eröffnungstag festlich zu begehen.

Beim ersten — schön decorirten — laufenden Brunnen  
 versammelt, stimmte die Gemeinde das Lied: „Nun danket  
 Alle Gott“ an, worauf Herr Oberamtmann Kirchgraber  
 von Welzheim — welcher auf ergangene Einladung der  
 Uebergabe anwohnte — eine erhebende Ansprache an die  
 Gemeinde richtete, an welche sich der Gesang der Gemeinde:  
 „Großer Gott wir loben dich“ anreihete.

Beim zweiten Brunnen angekommen, drückte Schultheiß  
 Müller von Rudersberg dem bauleitenden Techniker —  
 Herrn Werkmeister Kinkel, junior aus Welzheim —, den  
 Bauaccordanten und dem theilnehmenden Bezirksbeamten den

Dank der Gemeinde aus, und mit Absingen des Choral  
 „Lobe den Herren o meine Seele“ endete die schöne Feier.

Die Herstellungskosten werden sich auf ca. 3,200 M.  
 belaufen. Die Gußwaaren wurden aus dem Wasserleitungs-  
 geschäft von G. F. Butsch in Berg bezogen.

Stuttgart, 12. Mai. Mit Rete des R. Staats-  
 ministeriums von heute ist dem ständischen Ausschuß zur  
 weiteren Behandlung zugegangen der Entwurf eines Gesetzes,  
 betreffend die Ausdehnung der König-Karl-Stiftung für die  
 Angehörigen der Württembergischen Postverwaltung auf die  
 Angehörigen der Württ. Telegraphenverwaltung. — S. Erz-  
 der Herr Staatsminister des Innern v. Hölder hat sich heute  
 früh zu der Wanderversammlung Württemb. Landwirthe nach  
 Heilbronn begeben. — Zirkus Wulff wird am nächsten  
 Freitag, Vormittags 10 Uhr, mittelst Extrazugs von Ulm  
 hier eintreffen und am Samstag den 20. d. Mts. die erste  
 Vorstellung geben.

Heilbronn, 12. Mai. Heute Morgen sieben Uhr  
 fand die Eröffnung der Kreis-Rindviehausstellung in der  
 Wollhalle hier statt, wobei Hr. Regierungsrath Schittenhelm  
 von Stuttgart anwesend war. Der Wollhausplatz ist in  
 weitem Umfang eingezäunt und in der Mitte der an die  
 Wilhelmstraße stoßenden Front der Einzäunung ist eine  
 sehr hübsche mit Flaggen und Laubwerk aller Art decorirte  
 Tribüne für das Preisgericht errichtet. Im linken Flügel  
 der Wollhalle sind 44 Farren von sehr schönem Schlag aus-  
 gestellt, manche sollen ein Gewicht von 1500 Pfund haben.  
 Im rechten Flügel sind Kühe und Kalbeln und im Corps de  
 Logis lagern die Zuchtfamilien. Es sind 56 Geldpreise  
 im Gesamtbetrage von 6900 M. ausgesetzt. Im Ganzen haben  
 18 Oberämter ausgestellt. Auf Anregung des Gewerbever-  
 einvorstandes, Apotheker Kober, ist mit der Viehausstellung  
 eine umfangreiche Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen  
 und Geräthe, sowie verschiedener Erzeugnisse unserer Industrie  
 verbunden. Diese Maschinen sind auf dem großen Platz öst-  
 lich und nördlich der Wollhalle aufgestellt. Morgen Vor-  
 mittag zehn Uhr wird zugleich in der hiesigen Turnhalle die  
 24. Wanderversammlung württembergischer Landwirthe eröffnet.

Gmünd, 12. Mai. Kommanden Donnerstag den 18.  
 Mai werden ca. 70 ältere aktive und verabschiedete Artillerie-  
 offiziere, welche früher zu Ueburgen im Schießthale hieher  
 kommandirt waren, Gmünd mit einem Besuch beehren.

Schillingsfürst, 12. Mai. In den letzten Wochen  
 gelang es dem fürstl. hohenthohe'schen Oberförster Geiger hier,  
 aus verschiedenen Bäumen 34 junge Füchse auszugraben.

Aus der Reichshauptstadt. Ueber den bereits  
 erwähnten Besuch des Kaisers in der heraldischen Ausstellung  
 tragen wir nach der Magdeb. Z. noch Folgendes nach: Der  
 Kaiser schenkte besonderes Interesse der heraldischen Bibliothek,  
 der Sammlung von Stammbüchern des Herrn Warneke, dem  
 heraldischen Zimmer, der Siegelammlung des braunschweigisch-  
 lüneburgischen Hauses, den deutschen Kaisermünzen, welche  
 Prof. von Sallet ausgestellt hat, dem mit einem Stamm-  
 baum bemalten Fächer, den heraldischen Silhouetten und der  
 in heraldischen Hieroglyphen angefertigten Karte des deutschen  
 Reiches von Clericus, welche letztere Gegenstände ganz be-

sonders die Heiterkeit des hohen Herrn hervorriefen, fernor den zahlreich ausgestellten kunstgewerblichen Gegenstände n morderner Zeit. Unter letzteren fesselten Se. Maj. besonders die prächtvollen Lederschnittarbeiten von Gupp in München, Gulbe in Hamburg und Blankenburg in Berlin; er ließ sich die Technik ganz genau auseinandersetzen. Eine in diesem Saale ausgestellte und von Herrn Ingenieur Wansleben in Kiel in alter Mönchsfraktur gefertigte Handschrift: „Der Nibelungen Noth“ und „Gubrun“ veranlaßten den Kaiser zu dem Ausrufe: „Gott muß der Mann viele Zeit haben!“ Ueberhaupt machte Se. Maj. sehr viele Scherze und humorvolle Bemerkungen, welche die Heiterkeit der Anwesenden hervorriefen. Nachdem der hohe Herr, dessen Frische trotz seiner 85 Jahre geradezu jugendlich zu nennen ist, 2 1/2 Stunden unter beständigen Gesprächen und eifriger Besichtigung in den Ausstellungsräumen verweilt und sich während dieser ganzen Zeit auch nicht ein einziges Mal behufs einer kurzen Erholung niedergelassen hatte, verließ er gegen 4 1/2 Uhr unter der Versicherung seiner Freude über das schöne Unternehmen und seines wärmsten Dankes die heraldische Ausstellung, um noch eine kurze Spazierfahrt anzutreten.

**Berlin, 12. Mai.** Durch Handschreiben vom 17. v. M. hat der Kaiser den Kindern des Herzogs Adolf von Nassau, dem Erbprinzen Wilhelm und der Prinzessin Hilba, für den Bereich der Monarchie den Titel „Hoheit“ verliehen. — Der Reichstag beschloß in namentlicher Abstimmung mit 162 gegen 121 Stimmen die Ueberweisung des Tabakmonopol-Gesetzentwurfs an eine Commission von 28 Mitgliedern.

**Frankfurt, 14. Mai.** Der Reichstag hat also gestern, wie vorauszuhehen war und wie wir vorher schon behaupten konnten, die Tabakmonopol-Vorlage an eine Commission verwiesen, welche aus 28 Mitgliedern bestehen soll. Der Beschluß erfolgte mit einer Majorität von 41 Stimmen (162 gegen 121). An dem nach den bisherigen Debatten vorauszuhehenden Schicksale der Vorlage werden auch die Commissionsberatungen schwerlich etwas ändern; sie werden, wie der Abgeordnete Sander bemerkte, das Begräbniß nur etwas feierlicher machen. Ob und mit welchen Vorschlägen die Commission im Uebrigen hervortreten, ob sie namentlich etwa eine erhöhte Besteuerung oder Fabriksteuer proponiren wird, darüber fehlen im Augenblick noch sichere Anhaltspunkte. — In Betreff der gestrigen Debatten ist nichts Besonderes zu bemerken, erheblich neue Gründe für und gegen wurden nicht vorgebracht. Von conservativer Seite ward als Grund gegen das Monopol die sociale Gefahr betont und als Mittel, den Bedürfnissen des Reichs zu genügen, auf Branntwein- und Börsensteuer hingewiesen. Im Uebrigen verliefen die Debatten ruhig und ohne interessante Momente, wie in den vorhergehenden Sitzungen.

**Wamheim, 12. Mai.** Auf das Zeughaus wird ein Nothdach zunächst aufgeschlagen, um die oberen Räume gegen die Unbilden der Witterung zu schützen. Der Schaden an Uniformen, Vorräthen etc. ist jetzt nach geschener Abrechnung auf 210,000 M. festgestellt. — Rhein und Neckar sind seit gestern um 40 cm gestiegen. Der Stand des Rheins ist jetzt 4,31 m, der des Neckars 4,03 m.

**Aus Bayern, 12. Mai.** (Verschiedenes.) In der Gegend von Kötzting und Viechtach (Niederbayern) ist am 10. d. Mts. ein Wolkenbruch niedergegangen, der an Wohngebäuden, Feldern und Bäumen schreckliche Verheerungen anrichtete und ein Menschenleben vernichtete. — In Aschaffenburg und Umgegend hat das am 4. d. Mts. zum Ausbruch gekommene Gewitter durch Hagel arg gehaust. Es fielen Schlossen in der Größe von Taubeneiern, welche den Landwirthen und Winzern der Maingegend und in Aschaffenburg den Fensterscheiben großen Schaden zufügten. Selbst das 1/2 Zoll dicke Glasdach des dortigen Bahnhofsperons hat den niederfallenden Schlossen nicht Widerstand leisten können. — Innerhalb der letzten vier Wochen ist es in Hof zweimal vorgekommen, daß Kaufmannslehrlinge Gelder — und zwar je 9000 M. und 2400 M., — die sie auf die Post tragen sollten, behielten und damit das Weite suchten. Allen Anschein nach ist ihnen die Flucht auch geglückt.

**Wadenweiler, 11. Mai.** Man erwartet hier, daß in nächster Zeit der Großherzog und die Großherzogin von Waden zum Gebrauch der Kur eintreffen werden.

**Müdesheim a. Rh., 8. Mai.** (Das National-Denkmal.) Von zuverlässiger Seite erfährt der „Rhg. A.“, daß auf Wunsch Sr. Maj. des Kaisers und Königs die Arbeiten zur Fertigstellung des National-Denkmal's derart beschleunigt werden sollen, daß möglichst noch in diesem Jahre die Enthüllungsfestlichkeiten stattfinden können.

#### U n s l a n d.

**Wien, 12. Mai.** Am Montag findet im Ringtheater-prozeß die Verkündung der event. Freisprechungen, am Dienstag dann die vollständige Urtheilserklärung statt.

**London, 13. Mai.** Die „Daily News“ hält es für wahrscheinlich, daß Mr. Gladstone in Kurzem das Schaßkanzleramt niederlegen werde.

**Rußland.** Alle Truppen, welche an der Krönungsfierlichkeit in Moskau theilhaftig sein werden, müssen in der neuen Uniform erscheinen. Dieser Befehl erstreckt sich auch auf alle Offiziere dieser Truppencorps, und sie werden daher entsprechende Subsidien zu neuer Equipirung erhalten.

**Athen, 14. Mai.** Das französische Geschwader im Piräus erhielt Befehl, sich zur Abfahrt nach Egypten bekräftigt bereit zu halten.

**Kairo, 14. Mai.** Nach heute früh stattgehabter Versammlung begaben sich der Präsident und der Ausschub der Notabeln nach dem Palais Janaita, um zu Gunsten des Ministeriums zu vermitteln. Der Khedive wies die Vermittlung zurück und erklärte, er verhandle nicht mit Rebellen. Einem Gerücht zufolge sollen an verschiedenen Punkten Unteregyptens starke Zusammenrottungen von Beduinen stattfinden. Ueber Zweck und Ziel der Bewegungen verlaute nichts Authentisches.

**Kairo, 12. Mai.** Der Kammerpräsident und viele Notabeln sind hier angekommen. Der Präsident erklärte angeblich, die Kammer werde sich nicht versammeln, außer wenn sie legal berufen werde. Die Notabeln waren fast einmüthig der Action des Cabinets abgeneigt. Falls die Türkei intervenirt, soll Arabi beabsichtigen, mit den Truppen in die Citadene von Kairo sich zurückzuziehen und die angesehensten türkischen Paschas als Geiseln mitzunehmen. Der Generalstabschef Stone Pascha intervenirte. Unter den Europäern herrscht lebhafteste Beunruhigung; viele Familien verlassen Kairo.

**Paris, 12. Mai.** Zwischen Paris und London ist ein ununterbrochen lebhafter Meinungsaustrausch über Egypten. Die Antwort Englands auf die Vorschläge Freycinet's werden unverzüglich erwartet.

**Berlin, 11. Mai.** Seine Majestät der König ist heute von Genua glücklich hier eingetroffen.

#### Kleine Mittheilungen.

— Zum Gruben-Unglück in Wanne, 13. Mai. Nach einem officiellen Bericht der „Essener Zeitung“ über ein Gruben-Unglück auf der Zeche Pluto sind 62 Personen todt, davon 23 direct durch die Explosion getödtet und 10 größtentheils leicht Verletzte befinden sich im Krankenhaus. Heute Nachmittag findet die Beerdigung vom Zechenhause aus statt.

— Ein Krokodil in der Theiß. Dem „Ellendr“ berichtet man aus Szolnok, daß aus der dort befindlichen Menagerie ein ziemlich großes Krokodil entkommen sei und zum Entsetzen der Szolnofer, die vorläufig alle Gedanken auf Flußbäder aufgeben müssen, in der Theiß seinen Aufenthalt genommen habe.

— Wozu man um die Welt reist. Ein eccentricer Amerikaner, Namens William Walton, hat von Carlington in Kentucky eine Reise um die Welt angetreten. Er beabsichtigt, in jeder Hauptstadt das Sternenbanner der nordamerikanischen Republik zu entfalten und sich von jedem Potentaten oder Staatsoberhaupt ein Autograph geben zu lassen.

— Ueber die Entstehung des Ungeziefers haben die Inseln Schweden folgende Sage. Als Jesus Christus auf Erden wandelte, ließ er einst auf einen Mann, der am Wege lag. Nach der Richtung gefragt, zeigte der Fackelpelz nur mit der Hand die Himmelsgegend an. Da warf der Herr eine Hand voll Sand auf ihn und die Sandkörner verwandelten sich in lauter Ungeziefer zur Strafe für seine Faulheit. Seit jener Zeit mühen sich die Menschen von diesem Ungeziefer gequält werden, namentlich die Frauen.

— Die Palme als Symbol. Keine Pflanze hat in Religion, Geschichte und Poesie eine so hervorragende Rolle gespielt, wie die Dattelpalme. In der Bibel erscheint sie als Sinnbild der Schönheit und des Sieges. Aristoteles und Plutarch geben schon den Grund an, weshalb gerade die Palme als Siegeszeichen gewählt wurde: weil nämlich Palmholz sich unter Lasten weder krümme noch biege. Siegen wurden daher Palmzweige als Siegeszeichen geweiht und vorausgetragen, auch wurden die Wege damit bestreut. Da der Sieg Friede bringt, galten solche Zweige auch als Symbol des Friedens, der Seligkeit, der Unsterblichkeit. Die Dattelpalmen gaben das erste Muster für die Säulengänge oder Kolonaden, welche die Tempelbauten in Aegypten und Griechenland zierten. Im Alterthume war die Dattelpalme ein dem Apollo und der Minerva geweihter Baum.

— Eiche und Esche als Wetterprophet. Schon seit längerer Zeit werden beide Bäume, namentlich von den Schweizern, zur Vorausbestimmung des Wetters beobachtet. Im Frühjahr stellen dieselben die Entwicklung beider Laubbäume einander gegenüber. Treibt nämlich die Eiche früher aus als die Esche, so ist ein trockener Sommer zu erwarten; während wenn die Esche zuerst Lätter weibt, ein nasser Sommer bevorsteht. Alte Landwirthe, die dieselben Beobachtungen seit Jahren machten, bestätigen das Vorstehende.

— Tintenflecken aus Holz zu entfernen. Man reibt 1 Lot Vitriolöl langsam und tropfenweise unter 4 Loth Wasser, übergießt mit dieser Mischung die Flecken, läßt sie eine Stunde einwirken und scheuert dann mit Sand und Wasser nach.

— Wichtig für Biertrinker. Die bevorstehende warme Jahreszeit veranlaßt uns, die Biertrinker vor den zersetzenden Wirkungen des Sonnenlichts auf den Gärstoff zu warnen. Die bayerische Sitte, das Bier aus Krügen zu trinken, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Inhalt dieser Trinkgefäße vor den Sonnenstrahlen geschützt bleibt. Wir Norddeutsche trinken unser Bier aus durchsichtigen Flaschen und ahnen oft nicht, daß, wenn sich dasselbe als eine übel-schmeckende harzig bittere Flüssigkeit erweist, wir selbst an diesem Uebelstande Schuld sind, weil wir das Bier den Sonnenstrahlen ausgesetzt haben. Wünschenswerth wäre es, wenn die Brauereien durch Warnungen hierauf aufmerksam machten. Die Holstenbrauerei hat damit den Anfang gemacht, indem sie ihre Flaschenbierzeugnisse mit der Warnung: „Vor Sonnenstrahlen zu schützen“, versehen läßt.

— Ein reitender Nachtwächter. Bei der vor einigen Tagen in Oberkirch (Baden) stattgehabten Rekrutirung hat ein Rekrut aus dem nahen Dertchen L., nachdem er von der Rekrutirungskommission auf ein weiteres Jahr zurückgestellt war, sich zu den reitenden Nachtwächtern gewählt. Auf die Frage des Herrn Majors, was das für eine Woffengattung sei, wiederholte derselbe nochmals: Ich melde mich freiwillig zu den reitenden Nachtwächtern. Wer demselben diesen Unsin einprägte, konnte nicht aus ihm herausgebracht werden.

— Köchin: „Ja, Frau, in dieser Blechkanne ist ja nichts als Wasser.“ Milchfrau: „Da habe ich halt ganz vergessen, auch die Milch hinein zu thun.“

Der zerstreute Professor.

— Liegen und liegen lassen! sprach der Professor Dr. Schwammerich. Da hatte er sein Mittagsschläfchen gehalten, und konnte, aus der Thür tretend, um sich ins Colleg zu begeben, absolut seine Brille nicht finden.

— Das ist hart! sprach er ein zweites Mal. Da trug er, anstatt der Collegienhefte, den Deckel seines verschwiegene Cabinets unter dem Arm.

— Name ist Schall und Rauch, sprach er ein drittes Mal. Da versah er den eben geschriebenen Brief an den Oberpostath Schulze mit der Aufschrift: Herrn Oekonomiedirektor von Müller.

— Die Trennung von Ich und Nicht-Ich ist eine Täuschung, aufrecht erhalten durch das principium individuationis, sprach er ein viertes Mal. Da fragte er sein eigenes Dienstmädchen, ob er zu Hause sei.

— Gedanken sind zollfrei, sprach er ein fünftes Mal. Da dachte er beim Whist laut und unprologisirte wie folgt: Spiel' ich Coeur klein an, so hat der Esel am Ende das Aß, — spiel ich Atout, so ist die Canaille im Stande und

bringt nachher alle die kleinen Pique's an . . . Ich spiele Carreau!

— Umgekehrt wird ein Schuh daraus, sprach er ein sechstes Mal. Da hatte er beim P'ombre-Spiel auf den Tisch gespuckt und die Spadille in den Speikasten geworfen.

— Suum cuique! sprach er ein siebendes Mal. Da küßte er sein Dienstmädchen und gab seiner Frau die Stiefel zum Wischen.

— Heut' mach' ich's anders! sprach er ein achttes Mal. Da gab er seiner Frau die Stiefel zum Wischen und küßte das Dienstmädchen.

— Der Weise bedarf so wenig, sprach er ein neuntes Mal. Da machte er sich ohne Weinleider auf den Weg nach der Aula.

— Das kommt mir bekannt vor, sprach er ein zehntes Mal. Da begegnete er auf der Straße dem jüngsten Spöckling seiner glücklich'n Ehe.

— Ich setzte es durch, sprach er ein elftes Mal. Da fuhr er beim Ankleiden mit dem Bein in den Soudsammel.

— Sollte ich heute Nacht sterben, so weckt mich, wenn ich will dabei sein, sprach er ein letztes Mal. Da lag er schwer erkrankt auf dem Sechbett.

Brand der Hygiene-Ausstellung. Die Aufräumungsarbeiten dauern den ganzen Vormittag fort. Für Stadtbahnwagen, welche zur Aufnahme von sanitären Einrichtungen, Wagen etc. bestimmt waren, sind fast gänzlich ausgebrannt. Fast sämtliche werthvollen, von der Regierung ausgestellten Zeichnungen, darunter diejenigen der königlichen Charité' und der Stadt Aachen sind verbrannt. Unversehrt geblieben sind u. A. der Pavillon mit dem Bureau und den Acten der Ausstellung, die Ausstellung der Johanniter-, deutlichen und österreichischen Ritterordens, mehrere Hamburger Sanitätswagen und nördlich der Stadtbahn das noch nicht fertige Café Bauer, sowie das Uebungshaus der Feuerwehr, der Pavillon des Hausfrauenvereins und noch andere Pavillons. Die Untersuchung hat heute Morgen begonnen. Der Kronprinz verweilte Vormittags längere Zeit auf der Brandstelle und ließ sich alle Einzelheiten erklären. — Heinrich Quistorp stellte dem Comité der Hygiene-Ausstellung die Ausstellungsräume Germania im Westend zur sofortigen Verfügung.

Ueber den Brand der Berliner Hygienenausstellung geben wir noch Folgendes: Seit 3 $\frac{1}{2}$  Stunden wüthet ein furchtbarer Brand in der hygienischen Ausstellung. Dieselbe ist vollständig niedergebrannt, viele Millionen an Werth sind vernichtet. Ein scharfer Wind vereitelt die Löscharbeiten. Die Feuerwehr sucht den benachbarten Lehrter Bahnhof zu retten. Viele Eisenbahnwaggons sind bereits zerstört. Brennende Holz- und Kohlenstücke fliegen bis unter die Linden. Ganz Berlin ist auf den Beinen. Der Kaiser erschien um  $\frac{1}{8}$  Uhr auf der Brandstätte. Die Ursache des Feuers ist unbekannt, man vermuthet Unvorsichtigkeit der Arbeiter. Auf dem Ausstellungsplatz befinden sich die Spitzen sämtlicher Behörden. Die Ordnung ist musterhaft, kein Menschenleben ging verloren. Die Stadtbahn mußte den Betrieb einstellen. Die Verluste der Versicherungsgesellschaften sind enorm. — Soeben verlautet, daß 16 Arbeiter vermißt werden, welche im Thurm arbeiteten. Das Feuer soll im Café Bauer entstanden sein. Die Aufregung ist enorm, die Straßen sind überfüllt.

Berlin, 13. Mai. Die meisten diesseits der Stadtbahn befindlichen Gebäulichkeiten der hygienischen Ausstellung sind durch das gestrige Feuer vernichtet, sogar mehrere in der Nähe der Ausstellung stehende Eisenbahnwagen der Lehrter Bahn sind auf den Geleisen verbrannt. Die Feuerwehr konnte den Herd des Feuers erst gegen 10 Uhr theilweise verlassen. Das Feuer kam in einer am Eingang des Restaurationsgebäudes befindlichen Arbeiterstube in einer bisher nicht ermittelten Weise aus, Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Von der Feuerwehr wurde ein Kind überfahren. Der Schaden ist unberechenbar und bezüglich der verbrannten Modelle und Pläne ganz unerseßlich. Von den Ausstellungsgegenständen sollen  $\frac{3}{4}$  verbrannt sein. Der Versicherungswert der verbrannten Gegenstände beträgt zwischen zwei bis drei Millionen Mark. Die württembergischen Aussteller sind alle nach Aufgabe versichert.

**Bekanntmachungen.**



Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

**Gebrüder Stollwerck in Cöln,**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten  
Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- & 1/2-  
Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Markte  
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin!

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohheit des  
Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der  
Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien,  
Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold,  
Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-  
Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Zu haben

in Welzheim bei Apoth. Bilfinger,  
„ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



**Benedictiner**

**Doppelkräuter-Magenbitter,**  
nach einem alten aus einem Benedictinerkloster  
stammenden Recept fabricirt und nur en gros  
versandt von C. PINGEL in Göttingen, (Prov.  
a 297 Hannover.)

Der Benedictiner ist bis das jetzt kost-  
barste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder  
Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist  
aus den feinsten, anerkleinsten Kräutern zusammen-  
gesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig  
und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte  
des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche  
fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen  
Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des  
Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch  
Weiterempfehlung vergrößern.

N.B. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und  
mit dem geschützten Etiquett versehen.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei  
Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pfg. 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl.  
„ „ „ „ 660 „ „ 6 M. 75 Pfg. gratis. Verpackung gegen Nachnahme  
durch nachstehende Niederlagen. En-  
gros versandt durch die Fabrik. a232

(Attest): Johann Kastner, Maurer in Ruhpolding, schreibt: Mit  
gerührtem Herzen und im Gefühle der innigsten Dankbarkeit schreibe ich diese  
Zeilen, da Sie unentgeltlich und fogar portofrei dem hochw. Herrn Pfarrer  
Niggauer für mich bereits 5 Flaschen Ihres so heilsamen Benedictiner zuge-  
sandt haben. Ich bin bei meiner 33jährigen Krankheit mit meiner Familie  
von Weib und 6 Kindern bereits ganz verarmt, da ich keinem Verdienste nach-  
kommen konnte und alles Ersparte aufgezehrt wurde. Ihr Benedictiner stellte  
mich von meinem Herz- und Leberleiden wieder so weit her, daß ich in der  
freudigsten Hoffnung bin, wieder Arbeiten verrichten zu können. Darum noch-  
mals tausend Dank von mir, meinem Weibe und Kindern zc.

**Sanct Bernhard  
Magenbitter.**

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner  
Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen  
Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 M.

Der einzig ächte Benedictiner Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bern-  
hard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in  
Welzheim bei Conditor und Kaufmann S. Schln,  
und Apotheker Wilhelm Bilfinger.



Neuer Murrhardt.  
Am Freitag den 19. d. Mts. Vor-  
mittags 10 Uhr bei Wirth Hofmann in  
Mönchhof ans Nothenbühl Abth. 3 u. 5:  
Nm.: 116 buchene Scheiter, 48 dto.  
Brügel u. Anbruch, 21 tauene Scheiter,  
147 dto. Brügel u. Anbruch.  
Reichenberg den 12. Mai 1882.  
K. Forstamt.  
Bechner.

**Wald-Verbot.**

Das Verbot des Leseholzsammelns in  
den Staats-Waldungen vom 15. Mai  
bis 15. Juni wird hiedurch in Erinnerung  
gebracht.  
Schorndorf den 14. Mai 1882.  
K. Forstamt.

Alsdorf.

Einen aufgemachten  
Leiterwagen, 1 Ber-  
nerwägle, 1 Puz-  
mühle, 1 Strohhubl, 1 Pflug,  
1 Egge, Pferdgeschirr u. allerlei  
Baumannsfabrikat hat zu verkaufen  
Der Verkauf findet Mittwoch den  
17. d. Mts. statt.

Wundarzt Schallenmüller's  
Wittwe.

Jeden Montag u. Freitag  
Mittags 3—7 Uhr ist im Hause des  
Herrn Restaurateurs Pfleiderer (beim  
Bahnhof) zu Schorndorf zu sprechen  
**R. A. Walt Baumeister**  
aus Cannstatt.



Schöne elchene Sensespiel (Wörbe),  
sowie ruhbäumene Kämpfe sind billigt  
zu haben bei  
Fr. Lindauer, Dreher,  
h. d. Hasen.



**Einen kräftigen Jungen**  
nimmt in die Lehre  
F. Rindsvater, Schmid,  
Rudersberg.

Nächsten Montag rothe Waare,  
sowie Dienstag Kalk bei  
Ziegler Kreiser.

**Sehr dankbar** bin ich für die  
Zusendung  
der in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig,  
erschienenen Broschüre „Der Kranken-  
freund“, denn ich ersehe daraus, daß es  
vielfach selbst für Schwerekrante noch Hilfe  
gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur  
Hand sind. — So und ähnlich lautende  
Briefe laufen täglich ein und sollte daher  
jeder Leidende dieses Schriftchen ohne  
Verzug bestellen, um so mehr, als die  
Zusendung derselben von obiger Verlags-  
Anstalt kostenlos erfolgt.

Manholz.  
200 Mark Pfeggeld sind gegen  
gute Sicherheit zum ausleihen parat bei  
Georg Nau.